

ohne Beziehung und Sicherheit zur Kunst waren, sich einstellten, wollten sie sich papiermäßige Sicherheiten erkaufen: Expertisen. So schob sich Expertise und Zuschreibung vor den Kunstwert als Wertmaßstab idealer Art und die Folge war und ist, daß Kunstgut, das nicht oder nur strittig expertisiert werden konnte, das anonym war oder sonstwie „fraglich“ gemacht worden war, plötzlich, trotz aller ihm innewohnenden künstlerischen Qualität ohne Nachfrage blieb, daß dadurch ganze Sammlungen über Nacht entwertet waren und Arsenale des Handels, daß diese Verengung des Marktes auf „sicher-gestellte“ Werte hin eine Deflation des Kunstgutes zur Folge hatte, mit allen Unbilden einer Deflation. Das handelsfähige Kunstgut schmolz zusammen, der kleine und mittlere Handel vermochte seiner kaum

mehr habhaft zu werden und riesige Massen kleineren und mittleren, gleichwohl qualitativ einwandfreien Kunstgutes sind noch heute unverkäuflich, nicht nur wegen der Geldknappheit, sondern mehr noch deshalb, weil der bürgerliche Liebhaber und Sammler durch diese Manipulationen abnormaler Art vergrämt wurde, selbst in Unsicherheit getrieben wurde und folglich ausblieb.

Zuletzt versuchten und versucht gar noch die eine oder andere Machtgruppe mit Hilfe der Presse oder wissenschaftlicher Literatur „Moden“ auf dem Kunstmarkt zu kreieren, Handelsspekulationen börsenartiger Natur zu „machen“. So ähnelte der Kunstmarkt zeitweise verflucht einem Börsenspiel, bei dem Expertisen wie Aktien gehandelt wurden.

(Schluß folgt.)

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Bibliothek-Versteigerungen in Frankfurt a. M.) Die Firma Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. versteigert am 27. und 28. November die Kunstbibliothek des verstorbenen Kommerzienrates Beitz von Speyer, die moderne Bibliothek eines Frankfurter Bibliophilen, ferner Inkunabeln, Manuskripte und Americana aus dem Besitze eines bekannten norddeutschen Sammlers. Besonders die letztere Sammlung enthält eine Anzahl wertvoller und seltener Stücke, darunter zwei in Münster gedruckte Inkunabeln, andere Bücher aus norddeutschen und holländischen Druckorten und Fragmente aus der Gutenberg-Bibel, der 36zeiligen Bibel und eines Coster-Donats, der nach den neueren Forschungen zu den frühesten Erzeugnissen der Buchdruckerkunst gehört und um 1442 datiert wird.

(Vom englischen Büchermarkt.) Unter den für diesen Herbst von englischen Verlegern angekündigten Werken sind verschiedene, die auch auf dem Kontinent regem Interesse begegnen dürften. Chatto & Windus bringen aus dem Nachlaß von Lytton Strachey, der sich als Historiograph der Königin Victoria Weltruhm erworben hat, einen von seinem Bruder James Strachey bevorworteten Band heraus, der den Titel „Charaktere und Kommentare“ führen soll. Darin befindet sich eine Reihe von Essays, die den großen englischen Briefschreibern gelten, und eine unvollendete Studie über den „Othello“, womit der Verfasser bis zu seinem Tode beschäftigt war. — Harap zeigt den ersten Band von Winston Churchills „Marlborough“ an, der schon bei seinem Abdruck in der Tagespresse viel Beachtung fand, und eine „Geschichte des Romans in England“ von Robert M. Lovett und Helen S. Hughes. — Unter den Neuerscheinungen der Cambridge University Press interessiert besonders ein Buch über Nietzsche, das seinen Zusammenhang mit griechischem Schrifttum und Denken in den Brennpunkt rückt.

William Heinemann in London kündigt einen nachgelassenen Roman von John Galsworthy an: „Over the River.“ Der bei demselben Verleger erscheinenden Gesamtausgabe von George Moores Werken wird der Roman „A Mummer's Wife“ aus des Dichters Frühzeit einverleibt mit einem aus seinen letzten Tagen stammenden, bisher unveröffentlichten Vorwort: „Mitteilung an meine Freunde.“ Dort werden unter dem Titel „Ah King“ sechs lange Novellen von W. Somerset Maugham herauskommen, deren Schauplatz die malaiischen Staaten sind. Der Dramatiker Maugham bevorzugt England als Ort der Handlung, der Epiker die Tropen. Von Lord Dunsany, der sich vornehmlich durch kurze, teils symbolische, teils mystische Bühnenwerke bekannt gemacht hat, wird ein irischer Roman angekündigt: „The Curse of the Wise Women.“ Nicht ohne Pikanterie ist es, daß der in vielen Sätteln gerechte Noel Coward, der seit seinem Uebergang zur Operette und zum Film der größte literarische Großverdiener in England sein dürfte, demnächst bei Heinemann seine Autobiographie herausbringen wird. So jung noch und schon bereit, einen Schlußstrich unter sein Schaffen zu ziehen?

Von der sich auch auf dem Kontinent langsam durchsetzenden Romanschriftstellerin Virginia Woolf zeigt die

Hogarth-Preß ein Buch an: „Flush“, die Biographie des Wachtelhundes, der im Leben der Dichterin Elizabeth Barrett Browning eine so große Rolle spielte. Schließlich verdient noch Erwähnung, daß Maurice Baring in der Sammlung „Das Leben der Großen“ den Band über Sarah Bernhardt geschrieben hat und daß Friedrich Sieburgs Buch über Deutschland unter dem Titel „Germany: My Country“ bei Jonathan Cape im Laufe des Oktobers erscheinen soll.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) Belgien. Aus der Zeitungspaketmarke 6 Fr. dunkellila hat man mit blauem Aufdruck eine Aushilfsmarke zu 4 Fr. hergestellt. — Deutschland. Die bisher von Farbenänderungen verschonten Werte der Hindenburg-Ausgabe 15 und 40 Pfg. kommen nun auch in abgeänderten Farben heraus, und zwar dunkelweinrot, bzw. rotviolett. — Frankreich. Als Gebührenfreiheitsmarke für Soldatenbriefe erhält der Wert 50 Cent. Friedensmuster den bekannten Aufdruck: F. M. — Franz. Post in Andorra. Im Muster der 1 Cent.-Marke mit der Kapelle von Meritxell ergänzt 1 Fr. 25, weinrot, im Muster der 3 Fr.-Marke mit der Schlucht von St. Julia, sowie ein Wert zu 1 Fr. 75, violett, die postläufige Serie. — Kirchenstaat. Die neuen Bildermarken des Vatikanstaates zeigen für 18 verschiedene Werte sechs Muster. Der kleinste Wert, 5 Cent., zeigt das Wappen des Papstes mit Schlüssel und Tiara. Auf den Werten von 10 bis 25 Cent. finden wir eine Ansicht des Platzes vor der Peterskirche mit dem großen Obelisken. Auf den Werten 30 bis 80 Cent. sehen wir einen Ausschnitt aus den vatikanischen Gärten mit der Kuppel der Peterskirche im Hintergrunde. Die Lirawerte von 1 bis 2.75 bringen ein Brustbild des Papstes und die von 5 bis 20 Lire die Peterskirche. Schließlich zeigen die beiden Eilmarken zu 2 und 2 Lire 50 den Vatikanstaat aus der Vogelschau. Alle Werte mit Ausnahme der karminroten 5 Cent.-Marke sind zweifarbig gedruckt. — Litauen. Der Umstand, daß 1883 die erste Zeitung in litauischer Sprache in Tilsit erschien, bescherte eine Extra-Ausgabe von acht Werten von 5 Centai bis 3 Litai mit Brustbildern von Männern, die für Litauens Einigung und Freiheit gekämpft haben. Die durchwegs zweifarbigere Serie erschien in zwei Ausführungen, gezähnt und geschnitten. — Luxemburg. Im Muster der Flugpostmarken: Doppeldecker über dem Alzettetal bei Luxemburg, zwei Werte, 50 Cent., hellgrün, und 3 Fr., schwarzviolett. — Niederlande. In der Art der Freimarken zu 36 und 70 Cent. vom Jahre 1931 ein Wert zu 80 Cent., blaugrün und rot. Die Photomontage besteht aus Teilen von zwei großen Ueberseedampfern und einem Brustbild der Königin. — Polen. Die 400-Jahrfeier des Nürnberger Bildhauers und Bilderschnitzers Veit Stoß, der den Hochaltar der Marienkirche in Krakau geschaffen hat, gibt Veranlassung zu einer querrechteckigen Erinnerungsmarke, die einen Teil des berühmten Altars veranschaulicht. — Jugoslawien. Ein Brustbild des jungen Thronfolgers Peter in der Uniform der Sokoln zielt zwei Wohltätigkeitsmarken zu 75 + 25 Para, russischgrün, und 1½ + ½ Dinar, rot, die aus Anlaß der Laibacher Sokolnspiele 1933 herausgegeben wurden. — Ungarn. Das große Pfadfindertreffen in Gödöllő zeitigte fünf Erinnerungsmarken zu 10, 16, 20, 32 und 40 Filler, die einheitlich den sagenhaften Hirsch und das ungarische, apostolische Doppelkreuz zeigen.